

Programm der Langen Nacht der Psychoanalyse an der IPU Berlin am 2. Juli 2022

Seminarraum 2, Stromstr. 2

KrIPU (17.00 – 18.15 Uhr)

Psyche & Rausch - Kurze Inputs der KrIPU mit anschließender Diskussion

Seit jeher beschäftigt sich die Menschheit mit dem Rausch. War der Drogenkonsum in früheren Gesellschaft oft in religiöse Rituale eingebunden, ist er heutzutage elementarer Bestandteil (post-)moderner Subjektivität und damit – als Kulturtechnik – Gegenstand der Psychoanalyse. Nicht nur weist ihr Gründungsvater Sigmund Freud eine persönliche Affinität zu Rauschmitteln auf, vielmehr lassen sich an der Droge psychoanalytische Konzepte wie Sublimierung, Verdrängung und Regression exemplifizieren; letztendlich auch die Frage nach dem Verhältnis von Individuum und Gesellschaft. In mehreren kurzen Beiträgen wird die Veranstaltung sich dem Spannungsfeld annähern und lädt im Anschluss zur Diskussion ein.

Prof. Dr. Lars Kuchinke (18.30 – 19.30 Uhr und 21 – 21.45 Uhr)

Psychotherapeutische Hilfen in der sensibelsten Phase des Lebens

Wenn Eltern nach der Geburt ihres Kindes ein erhöhtes Stresslevel erleben oder in postpartale psychische Probleme rutschen, leidet häufig die Eltern-Kind-Interaktion. Dies kann langfristige negative Folgen für die Eltern-Kind-Beziehung, die Bindungsentwicklung des Kindes und den generellen Entwicklungsverlauf haben.

Anhand von Videos und Fallbeispielen und in Zusammenarbeit mit dem Publikum werden psychodynamische Interventionsangebote vorgestellt, welche die dyadische und triadische Eltern-Kind-Interaktion stärken und Langzeitfolgen für Kinder von 0-3 Jahren abfangen können.

Prof. Dr. Konrad Schnabel und Ilija Dojchinovski (19.45 – 20.45 Uhr)

Von ideal zu real: Psychodrama in sozialen Beziehungen

Liebe gehört zu den elementarsten Gefühlen. Viele Menschen suchen ihre Verwirklichung in romantischen Beziehungen. Beziehungen vermitteln dem Leben Sinn. Platonische Liebe spielt sowohl in professionellen wie auch in privaten Beziehungen eine Rolle. Während das Bedürfnis nach Nähe angeboren erscheint, kann die Fähigkeit, liebevolle Beziehungen zu bilden und zu bewahren, erlernt werden. In einem handlungsorientierten Ansatz (wurzelnd im Psychodrama) bieten wir einen spannenden Zugang zur Aktivierung Ihrer Beziehungspotenziale, die auch im Alltag ihre Wirkung entfalten können.

From ideal to real: Psychodrama in social relationships

Love is one of the most profound emotions. Many seek its expression in romantic relationships with compatible partners. Relationships represent a meaningful aspect of life and a source of deep fulfillment. Platonic love plays an important role in in both personal and professional relationships. While need for connection seems innate, the ability to form and maintain loving relationships can be learned. In an action-oriented approach (rooted in psychodrama), we offer an exciting avenue to activate the potentials of your relationships and to incorporate them into daily life.

KrIPU (22.00 – 23.30 Uhr) – ENTFÄLLT!

Psyche&Rausch – Filmvorführung

Der Rausch - durch verschiedenste Substanzen ausgelöst - stimuliert kulturelle Entwicklungen ebenso wie er sie gefährdet. Als Kulturtechnik ist der Rausch heute eng mit der kulturindustriellen Produktion verwoben. Das zeigt sich nicht nur in der Popkultur wie zum Beispiel durch die enge Verbindung von Kokain mit der Disco-Welle, Cannabis mit Hip-Hop oder Ecstasy mit der Rave- und Techno-Bewegung der 1990er Jahre. Auch im Film zeigt sich ein künstlerisches Interesse am Rausch und werden die widersprüchlichen Effekte des Drogenkonsums kreativ verarbeitet. Die KrIPU zeigt

deswegen in Anschluss an die vorherige Diskussionsveranstaltung zu Psyche&Rausch einen Überraschungsfilm.

Seminarraum 3, Stromstr.2

Prof. Dr. Insa Härtel und Sonja Witte (17.00 – 17.45 Uhr)

Zum Reinschnuppern: Psychoanalyse & Kultur

Wir, Lehrende und Studierende, öffnen für 45 Minuten ein Seminar im Fach Kulturwissenschaften für Gäste. Diese erhalten einen kleinen Eindruck, welche möglichen Erkenntniswege die Psychoanalyse im Bereich der Kultur bereithalten kann – es wird ein exemplarischer Einblick verschafft, was das Kulturwissenschafts-Studium an einer Psychoanalytischen Universität ausmacht. Sie sind herzlich dazu eingeladen, uns Fragen zu stellen und mitzudiskutieren.

Prof. Dr. Dr. Phil Langer (18.00 – 18:45 Uhr)

Die verratene Generation: Das Ringen um Hoffnung der Jugend in Afghanistan

Vorgestellt werden zentrale Forschungsergebnisse des Afghan Youth Project, in dem über 220 junge Menschen in Afghanistan von 2015 bis 2018 ihre biographisch verflochtenen Geschichten und alltäglichen Erfahrungen, ihre persönlichen Ängste und gesellschaftspolitischen Hoffnungen mit uns geteilt haben. Vor diesem Hintergrund möchten wir – zusammen mit Peer Researchern des Projektes, die nach dem Sommer 2021 nach Deutschland fliehen konnte, einen Raum zur Diskussion von Perspektiven ihrer Zukunft in einem von den Taliban beherrschten Land öffnen.

A betrayed generation: any glimpses of hope for Afghanistan's youth?

We present key research findings from the Afghan Youth Project, in which over 220 young people in Afghanistan shared their biographically intertwined stories and everyday experiences, their personal fears and sociopolitical hopes from 2015 to 2018. Against this backdrop, we would like to open a space - together with peer researchers from the project who were able to flee to Germany after the summer of 2021 - to discuss perspectives on their future in a country ruled by the Taliban.

Prof. Dr. Christiane Steinert (19.00 – 19.45 Uhr und 21 – 21.45 Uhr)

Ich musste alle Messer aus der Wohnung entfernen ...

In dieser Veranstaltung werden sich Dozentin und Publikum auf spielerische und interaktive Weise einem psychischen Störungsbild nähern, welches hier noch nicht verraten wird, aber aus dem Titel vielleicht schon zu erahnen ist. Nach diesem diagnostischen ersten Teil, soll es im Folgenden darum gehen, wie man dieses Störungsbild psychoanalytisch verstehen und behandeln kann. Die Veranstaltung schließt mit einem Einblick in eine laufende Studie zu psychodynamischer Therapie für diese Erkrankung, die Freud als "das interessanteste und dankbarste Objekt der analytischen Untersuchung" bezeichnete.

Prof. Dr. Dr. Phil Langer

20:00 - 20:45 „We who were with ISIS ...” –Psychosoziale/-therapeutische Bedarfe ehem. IS-Kindersoldaten im Nordirak

In Kooperation mit der Jiyan Foundation präsentieren wir Ergebnisse von aktuellen Forschungs- und Interventionsprojekten zur psychosozialen und psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die im Nordirak vom sog. Islamischen Staat (Daesh) als Soldaten missbraucht worden sind. Mit der Methode des Collaborative Storytelling stellen wir dabei einen innovativen Ansatz zur traumasensiblen Arbeit mit besonders vulnerablen Gruppen auch über die Projektrahmen hinaus vor.

„We who were with ISIS ...” – Psychosocial and -therapeutic Needs of Militarized Youths in North Iraq

In cooperation with the Jiyan Foundation, we present results of current research and intervention

projects on psychosocial and psychotherapeutic work with children and adolescents who have been abused as soldiers by the so-called Islamic State (Daesh) in northern Iraq. The method of collaborative storytelling is introduced as an innovative approach to trauma-sensitive work with particularly vulnerable groups beyond the scope of the projects.

Prof. Dr. Dr. Phil Langer 22:00 - 23:00

„am Anfang wusste ich nicht, wo ich lande“ – Erfahrungen junger Menschen zwischen Flucht und Hier-Sein

In Kooperation mit der Stiftung für Analytische Psychiatrie stellen wir zentrale Ergebnisse eines jüngst abgeschlossenen Forschungsprojektes vor, das den Erfahrungen junger Menschen auf und nach der Flucht nach Deutschland nachzeichnet und nach ihren Hoffnungen und Perspektiven für die Zukunft fragt. Auf der Basis des empirischen Materials und mit Blick auf aktuelle Fluchtdynamiken möchten wir mit den Teilnehmer/-innen herausarbeiten, welche gesellschaftspolitischen, psychosozialen und therapeutischen Interventionen nötig sind, um diese Perspektiven Wirklichkeit werden zu lassen.

„Welcome to Moria hell!“ – young people’s experiences of flight and struggles for belonging

In cooperation with the Foundation for Analytical Psychiatry, we present central results of a recently completed research project that traces the experiences of young people on and after their flight to Germany and asks about their hopes and perspectives for the future. On the basis of our empirical material and in view of current dynamics of flight, we would like to discuss with the participants which socio-political, psychosocial and therapeutic interventions would be necessary to make these perspectives a reality.

Seminarraum 4, Stromstr. 2

Prof. Dr. Dorothea von Haebler (17.00 – 18.00 Uhr)

Psychosentherapie hautnah – aus der Praxis in die Praxis

Sie dürfen dabei sein, zuschauen, mitdiskutieren: Studierende des berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Psychosentherapie“ besprechen ihre Arbeit mit Menschen mit Psychosen. Methodenvielfältig und berufsgruppenübergreifend wird die aktuelle Situation beleuchtet, Hintergründe erforscht sowie Umgang, Ausblick und Procedere gemeinsam erarbeitet. Ideen und Ergebnisse können ins eigene Arbeitsfeld übertragen werden. Eintauchen in die Fallarbeit, etwas für die eigene Arbeit mitnehmen. Arbeitsmaterial, das Sie mitbringen sollten: Ihre eigene Neugierde.

Prof. Dr. Bernd Ahrbeck (18.30 – 19.15 Uhr)

Schulische Inklusion: Vision und Wirklichkeit

Der aktuelle Stand der schulischen Inklusion wird dargestellt und über neue Forschungsbefunde berichtet. Nach wie vor bestehen sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber, was unter Inklusion zu verstehen ist und wie ihr letztendliches Ziel aussieht. Die Forderung nach Auflösung aller speziellen Einrichtungen zugunsten einer „Schule für alle“ wird kritisch betrachtet. Der Umgang mit sonderpädagogischen Förderkategorien wird diskutiert.

Prof. Dr. Dr. Dorothea von Huber (19.30 – 20.45 Uhr)

Depression – immer noch eine Volkskrankheit? Wie kann man sie erkennen und wie behandeln?

Depression gilt als Volkskrankheit (WHO) und stellt die Gesellschaft, insbesondere in den Zeiten der Pandemie, vor Herausforderungen. Um das zu ändern, ist es wichtig, sie rechtzeitig zu erkennen und sie wirksam zu behandeln.

Im Vortrag geht es daher um die Diagnose von depressiven Störungen, um psychodynamische Konzepte zur Entstehung der Depression und um auf diesen Konzepten fußende Therapieansätze. Auch auf die Rolle von depressiven Erkrankungen im Alter wird eingegangen.

Zuletzt wird eine wissenschaftliche Studie zur Wirksamkeit der in Deutschland üblichen Behandlungsmethoden vorgestellt.

Prof. Dr. Annette Klein (21.00 – 21.45 und 22.00 – 23.00 Uhr)

Heute eine Kugel Eis oder besser morgen zwei? Wie Selbstregulation unsere Entwicklung beeinflusst

Sich in der Schule zu melden, anstatt einfach mit der Antwort herauszuplatzen, Ärger und Wut zum Ausdruck zu bringen, ohne zuzuschlagen und auch der Umgang mit Emotionen wie Angst und Traurigkeit: All das sind Herausforderungen für die Selbstregulation von Kindern und Jugendlichen. Die Fähigkeit zur Selbstregulation entwickelt sich im Kindes- und Jugendalter und ist in vielen Bereichen des Alltags relevant.

In dem Vortrag gibt es eine Einführung zur Entwicklung und Erfassung von Selbstregulation. Anschließend besteht die Möglichkeit, Experimente, die Selbstregulation messen, auszuprobieren.

Seminarraum 05b, Stromstr. 2

Prof. Dr. Susanne Lanwerd, Marie Siebert, David Döppmann, Felix Gruner (18.00 – 19.00 Uhr)

Krise lehrt Denken – Krise lehrt Handeln? Klimawandel, Corona-Pandemie und der Krieg im europäischen Raum

Unter dem Titel „Krise lehrt Denken. Klimawandel und Corona-Pandemie im interdisziplinären Gespräch“ veranstalteten wir drei Semester lang explorative Symposien (Sommer 2021, WS 21/22, Sommer 2022). Das Studium Generale gab den Rahmen. Das Studium Generale an der IPU ist ein vielschichtiges, grenzüberschreitendes Laboratorium, das multiperspektivische Zugänge zu verschiedenen Themen erprobt. Vor diesem Hintergrund stellen wir in der Langen Nacht der Wissenschaften (1) einige Einsichten vor, die aus den genannten Veranstaltungen gewonnen wurden. Ganz gemäss dem thematischen Fokus der Symposien soll auch diskutiert werden (2), ob und wie diese Befunde mit der gegenwärtigen Situation eines Krieges zu vermitteln sind?

Niclas O'Donnokoé, Zoë Kira Edelman, Carolin Cyranski (20.00 – 21.00 Uhr)

Was bleibt? Psychosoziale Folgen der Corona-Pandemie

Im multinationalen Forschungsprojekt „Identitätserleben in Zeiten von Corona“ werden subjektiven Erfahrungen und Erlebnisse sowie die wahrgenommenen Auswirkungen auf die persönliche Gefühlswelt, die sozialen Beziehungen und die politischen Einstellungen während der Corona-Pandemie untersucht. In Form eines Workshops möchten wir auf Basis ausgewählter Befunde mit den Teilnehmer:innen zu ihrem spezifischen Erleben der pandemischen Zumutung ins Gespräch kommen und einen Reflexionsraum öffnen, um gemeinsamen den psychosozialen Folgen nachzuspüren.

Beyond the pandemic – psychosocial consequences of Covid-19

In the multinational research project "Shifting Identities in Times of Corona", subjective experiences and perceived effects on personal feelings, social relationships and political attitudes during the Corona pandemic have been investigated. In the interactive format of a workshop, we would like to discuss with the participants their particular experience of the pandemic imposition on the basis of selected findings and open up a space for reflection to trace its psychosocial consequences together.

Seminarraum 5a, Stromstr. 2

Aaron Lahl, Dominik Drexel, Charlie Kaufhold (17.00 – 18.30)

Psychoanalytische Sozialforschung: der NSU-Komplex I die männliche Onanie I der islamische Schleier

Ankündigungstext: Welche gesellschaftlichen Reaktionen gab es auf die Anschlags- und Mordserie des ‚Nationalsozialistischen Untergrunds‘ und wie sind sie psychoanalytisch zu verstehen?

Welche Ambivalenzen bestehen in der weit verbreiteten Praxis der pornografiegestützten Masturbation? Mit welchen psychischen Bedeutungen ist das Anlegen des islamischen Kopftuchs versehen? Drei Promotionsprojekte, die trotz unterschiedlicher Fragestellungen und Methodiken ein sozialpsychologisch-psychoanalytisches Erkenntnisinteresse eint, stellen sich vor. Nach kurzen Inputvorträgen wird es Raum zur offenen Diskussion geben.

Prof. Dr. Christine Stelzel (18.45 – 19.15 Uhr und 19.45 – 20.15 Uhr und 20.45 – 21.15 Uhr)

Multitasking geht doch gar nicht – oder vielleicht doch?

Zwei oder mehrere Dinge gleichzeitig zu tun ist eine Herausforderung für Jung und Alt. Aber ist es überhaupt möglich? Die psychologische Forschung zum Multitasking ist facettenreich und untersucht neben persönlichen Voraussetzungen auch situative Faktoren, die erfolgreiches Multitasking begünstigen oder erschweren. In diesem Angebot erhalten Sie Einblicke in aktuelle kognitionspsychologische Erkenntnisse zu diesem Thema und können Ihre Multitaskingfähigkeit in einem kleinen Experiment auf die Probe stellen.

Multitasking is not possible – really?

Doing two or more things at the same time is a challenge for young and old individuals. But is it possible at all? Psychological research on multitasking has many facets, investigating personal prerequisites but also situational factors which support or hinder successful multitasking. After an introduction to recent insights from research in cognitive psychology you may test your own multitasking ability in a little experiment.

Sofia Kontaxi (19.15 – 19.45 Uhr und 20.15 – 20.45 Uhr und 21.15 – 21.45 Uhr)

Emotionen für Fortgeschrittene – Testen Sie sich selbst!

Emotionen wie Freude, Trauer und Wut sind allen Menschen vertraut. Bereits vor über 50 Jahren identifizierte der Neurobiologe Jaak Panksepp eine Reihe von primären Emotionssystemen, die wir mit vielen anderen Tierarten teilen. In diesem Angebot haben Sie die Möglichkeit, einen Test durchzuführen, welcher spezifische Emotionssysteme aufschlüsselt und so tiefgreifende Einblicke in distinkte affektive Systeme des Menschen ermöglicht. Das dabei entstehende Profil gibt Aufschluss über die Ausprägung der Emotionssysteme. Das Angebot beinhaltet eine Einführung zum theoretischen Hintergrund.

Prof. Dr. Lutz Wittmann, Anna Krome, Simon Kempe (22.00 – 23.00 Uhr)

Traumforschung anhand von Träumen im Film

Abstract: Traumforschung im allgemeinen steht vor der Herausforderung, den Forschungsgegenstand, den Traum an sich, nie direkt beobachten zu können. Mit der Hilfe von filmkünstlerischen Mitteln werden Träume greifbarer. Zeitgenössische Methoden der Traumforschung sollen daran illustriert werden. Anschließend wird zu einer Diskussion eingeladen.

Vorderer Arbeitsraum Bibliothek

Prof. Dr. Dorothea von Haebler (18.30 – 21.00 Uhr)

Was Sie schon immer über Psychosen wissen wollten im Psychose-Lab: Praxis, Lehre und Forschung zur Psychotherapie

Die ganze Lange Nacht finden Sie die die verschiedenen Themen des Psychose- Labs vertreten durch Experten der jeweiligen Praxis – und Forschungsthemen in einem Raum versammelt: psychodynamische Gruppenpsychotherapie, die Trauma- und Psychose - AG, Lehre im universitären Curriculum, eine Studie zur modifizierten psychodynamischen Psychotherapie bei Schizophrenien, zu bipolaren Störungen, über Fortbildungsmöglichkeiten für PsychotherapeutInnen, über den Master-Studiengang Interdisziplinäre Psychotherapie und über die neu eröffnete Psychoseambulanz.Berlin.